Vortrag – BUSCH-Stiftung

Mittwoch, 9. Oktober 2019 | 18:00 Uhr

Eintritt frei | Bergische VHS | Forum, Raum 322 | Mummstraße 10 | SG-Mitte

„Wer regelt meine Angelegenheiten, wenn ich nicht mehr kann? – Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung – Patientenverfügung | Brigitte Albers, Rechtsanwältin

Wenn man seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann, ist es für eine Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung meistens zu spät. Daher ist ein frühzeitiges Befassen mit dieser Thematik anzuraten, um gewährleisten zu können, dass im eigenen Sinne gehandelt wird.

Bei der Erstellung der Vollmacht und Verfügungen stellen sich häufig folgende Fragen:

- Sollte ich vorsorgen für den Fall, dass ich meine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann?
- Was kann ich in einer Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung regeln?
- Was sollte ich regeln?
- Wann empfiehlt sich eine Betreuungsverfügung anstelle einer Vorsorgevollmacht?
- Kann ich für meinen Ehepartner einen Heimvertrag schließen?
- Was ist eine Patientenverfügung und welche Inhalte sollte sie haben?
- Muss ich meine Patientenverfügung regelmäßig neu unterschreiben

Konzert

Donnerstag, 10. Oktober 2019 | 20:00 Uhr
Einlass 19:00 Uhr

Eintritt frei | Kulturzentrum COBRA | Merscheider Straße 77-79 | SG-Ohligs

Acoustic-Duo Ton-3, Düsseldorf

Eine Zeitreise durch Poesie, Liebe, Freiheit und Menschlichkeit: Die Düsseldorfer Ansgar Kuswik und Andreas Selig singen als Acoustic-Duo Ton-3 über das Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Und sie singen über die Liebe, die wichtig ist, um wirklich frei zu sein.

Dazu gestalten sie eigene deutschsprachige Pop-Rock-Songs und vertonen Texte von Heinrich Heine und Lieder von Georg Danzer.

© Ton 3

Ansprechpartnerin der Bergischen VHS:
Marie Gesell | 0212 290-7238 | Birkenweiher 66 (SG-Mitte)
bergische-vhs.de

© ina.mija/photocase.de

bergische vhs solingen wuppertal

Seelenwelten 2019

Veranstaltungsreihe zum Tag der seelischen Gesundheit

5. bis 10. Oktober 2019

Auftaktveranstaltung

Samstag, 5. Oktober 2019 | 15:00 Uhr

Eintritt frei | Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen | Wuppertaler Str. 160 | SG-Gräfrath

Ausstellung und Vortrag | Jürgen Kaumkötter, Kurator, Zentrum für verfolgte Künste über die Malerin Elfriede Lohse-Wächtler

„Ängstige Dich nur nicht immer so sehr, es wird schon alles wieder gut werden." Elfriede Lohse-Wächtler in ihrer letzten bemalten Postkarte am 5. März 1940 an ihre Mutter. Elfriede Lohse-Wächtler (*1899, Dresden) belegte ab 1916 Zeichenkurse an der Kunstakademie, ihre Förderer waren Dadaisten oder spätere Großkünstler wie Otto Dix. Sie zog dann mit ihrem Mann nach Görlitz und später nach Hamburg. Aus Geldmangel musste sie mehrere Schwangerschaften abbrechen, bevor sie erfuhr, dass ihr Mann mit einer anderen Frau drei Kinder hatte. Dies führte zu ihrem ersten Psychiatrieaufenthalt, der unter der Terrorherrschaft 1935 eine Zwangssterilisation nach sich zog.

© Elfriede Lohse-Wächtler, 1930

Ihre davor von Portraits geprägte Malerei wandelte sich durch dieses traumatische Erlebnis und sie malte fortan nur noch Blumen. Am 31. Juli 1940 wurde sie von den Nationalsozialisten in die Tötungsanstalt Pirna deportiert und ermordet, so wie 70.000 andere Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Künstlerinnen wie Elfriede Lohse-Wächtler sollten unvergessen bleiben.

Dokumentarfilm mit Podiumsdiskussion

Montag, 7. Oktober 2019 | 19:00 Uhr

Eintritt frei | Kulturzentrum COBRA | Merscheider Straße 77-79 | SG-Mitte

„Wenn wir erst tanzen - Keiner kann uns nehmen, was wir getanzt haben.", D 2018, 93 Min

Ein Film über ein ungewöhnliches Kunstprojekt in einer schrumpfenden Stadt und seine Auswirkungen auf die Menschen und die Verhältnisse dort. Die Stadt ist das ostdeutsche Hoyerswerda, eine Stadt, die mit schwierigen Veränderungsprozessen konfrontiert ist und aus der infolge dessen viele Menschen weggehen.

© 2019 Contract 99

Einer aber kommt zurück und initiiert das Projekt „Eine Stadt tanzt". Die Proben zu „Le Sacre du Printemps" begleiten das Nachdenken über Opfer, die wir heute bringen. Beim Tanzen öffnen sie sich: Menschen, die ihren Platz in der Gesellschaft neu bestimmen müssen – in einer Region, deren Wandel sich bislang kaum positiv bemerkbar macht. Biografien mit Brüchen werden zu eindrucksvollen Tanzszenen: Der Beweis, dass man Agonie überwinden und das Leben zum Tanzen bringen kann.

Nach dem Film stellen einige Solinger Initiativen, die sich für die Verbesserung des sozialen Zusammenhaltes in der Stadt engagieren, ihre Arbeit vor und tauschen sich mit dem Publikum aus.

Einfach gemeinsam singen

Dienstag, 8. Oktober 2019 | 18:00 Uhr

Eintritt frei | Bergische VHS | Raum 322 (Forum) Mummstraße 10 | SG-Mitte

Gemeinsames Singen macht nicht nur Freude und „erwärmt" das Herz, es fördert auch die physische wie seelisch-psychische Gesundheit, das Erleben einer tiefen Verbundenheit mit sich selbst und anderen sowie die Bewältigung von Belastungen. Singen in Gemeinschaft mit anderen, aufeinander zu hören und miteinander zu klingen, das vermittelt so auch die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, und dies ist sicher eines der grundlegendsten Bedürfnisse des Menschen.

Yehudi Menuhin hat das einmal so ausgedrückt: „Singen macht, wie nichts anderes, die direkte Verständigung der Herzen über alle kulturellen Grenzen hinweg möglich (...)"

© Hajo Oetmann

Als sehr förderlich haben sich dabei Lieder mit einfachen, oftmals aus verschiedenen Kulturen stammenden Melodien und Texten erwiesen. Diese Lieder ermöglichen recht schnell das Erlebnis, gemeinsam sehr schön miteinander zu singen und zu klingen. Bei dieser Art des Singens geht es nicht um Leistung, sondern ausschließlich um das gemeinsame Tun und Wahrnehmen im Augenblick. Dieses Erlebnis kann für gesunde wie kranke Menschen gesundheitsförderlich sein.

Solingen Klingenstadt Solingen
COBRA Das soziokulturelle Zentrum Solingens
autismus Rhein-Wupper e.V.
GPV
Aktion Mensch
LVR Qualität für Menschen LVR-Klinikverbund
CVJM
Psychosozialer Trägerverein Solingen e.V. Zentrum für seelische Gesundheit
Center for Persecuted Arts Zentrum für verfolgte Künste
Heimstatt Adolph Kolping e.V.
Seniorenbüro Sparda-Bank